

Träume in der Bibel



Foto: Seemann / morguefile.com

Träume in der Bibel sind „normale“ Träume

So wie die Bibel das ganze Leben umfasst, vom normalen Leben erzählt (von Liebe, Hochzeit, Streit/Krieg, Eifersucht, Landwirtschaft, Begegnungen, ...), so sind auch die biblischen Träume „normale“ Träume von „normalen“ Menschen. Die einen träumen (damals wie heute) von ihrer Alltagswirklichkeit: der Mundschenk vom Weinstock und der Bäcker vom Gebäck. Andere hingegen träumen (damals wie heute) in archetypischen Bildern/Symbolen: Nebukadnezar z.B. von einem stattlichen Baum, Jakob von einer „Himmelsleiter“.

Träume werden in der Bibel ernstgenommen ...

Träume biblischer Figuren werden nicht als „Schäume“ bezeichnet. Während wir heute Träume oft als unreal abtun oder als Spezialgebiet den Psychologen zuschanzen, wurde die Traumwelt damals gesellschaftlich geschätzt, als bedeutungsvoll angenommen und ernstgenommen – den Träumern wurde *zugehört* (!). Träume wurden erzählt – und gedeutet.

»Sie antworteten ihm: Wir hatten einen Traum, aber es ist keiner da, der ihn auslegen kann. Josef sagte zu ihnen: Ist nicht das Träumedeuten Sache Gottes? Erzählt mir doch!« (Genesis 40,8)

... als „Botschaften Gottes“

Der Traum wurde in der Antike und damit auch in der Bibel oft als Medium göttlicher Botschaften aufgefasst. Träume biblischer Personen wurden interpretiert als Wort Gottes, in Traumform gekleidet. Nicht mit jedem Menschen spricht Gott von Angesicht zu Angesicht, wie mit Mose; lange Zeit wurden Visionen, Prophetie, Losorakel und eben auch Träume als mögliche Mitteilungswege Gottes gesehen.

Traumverlust

Jeremia kritisiert den Umgang anderer Propheten mit Träumen scharf. Im Neuen Testament kommen Träume zwar an sehr pointierten Stellen, aber nur mehr selten vor. Paulus kannte zwar Zungenrede und deren Deutung als Gaben des Geistes, nicht aber Träume. Im frühen Christentum wurde professionellen Traumdeutern die Taufe verwehrt. Papst Gregor II. (8. Jh.) nannte Träume dann sogar eine Verführung des Teufels. Für die Kontrollinstitution

Kirche war das Unkontrollierbare, das Flüchtige des Traums schwer als gottgeschenkt zu akzeptieren ...

Tagträume

Bilder einer besseren, gerechten Welt (à la Martin Luther King) finden sich einige in der Bibel. Sie erzählen von der Hoffnung (den Tagträumen) der Menschen, dass Gott all dem Leid und dem Bösen letztlich ein Ende setzt. Gerade diese Visionen könnten in unserer Zeit, in unserer Welt voller Ungerechtigkeit ein Anstoß sein, sich näher mit den Träumen der Bibel und den eigenen (Tag-)Traumwelten auseinanderzusetzen.

Zum Nachlesen & Entdecken

Altes Testament: Genesis 28,10–22; 37; 40; 41; Numeri 12,6–8; 1 Samuel 28,6; 1 Könige 3,1–15; Psalm 126; Jesaja 2,1–5; Jeremia 23,25–32; Daniel 2; 4; Joël 3
Neues Testament: Matthäus 1,18–25; 2,12.13–15.19–23; 27,19; Apostelgeschichte 16,8–10; 1 Korinther 12,4–11; Offenbarung 21

Literaturtipp

Brigitte Schäfer (Hg.), Auf Gottes Stimme hören. Lebensimpulse aus der Welt der Träume (WerkstattBibel 13), Stuttgart (Kath. Bibelwerk) 2009
– erhältlich im Bibelshop (www.bibelwerklinz.at)

*Rainer Haudum,
Mitarbeiter im Bibelwerk Linz*

